



Eine Stadt ist für die Menschen da.

Das ist das Wahlprogramm für die Oberbürgermeisterwahl in Ludwigshafen 2025.

Das Programm ist von Michaela Schneider-Wettstein

Sie sagt: Wir brauchen eine Haltung. Die Haltung schaut zuversichtlich nach vorne.

Michaela stellt sich vor und Ihre Ideen zu den Themen Hoffnung, Mut und Entschlossenheit.

Mein Name ist Michaela Schneider-Wettstein.

Ich bin in Ludwigshafen geboren.

Ich bin in der Gartenstadt geboren.

Ich bin in der Ernst-Reuter-Siedlung und Hochfeldsiedlung aufgewachsen.

Ich lebe seit vielen Jahren in Niederfeld.

Ich bin ein Arbeiterkind.

Ich bin die erste in meiner Familie, die studiert hat.

Nach der Schule habe ich eine Ausbildung bei der Stadtverwaltung Ludwigshafen gemacht.

Ich habe in Heidelberg Englisch und Geschichte studiert.

Danach bin ich nach Mainz gegangen.

Ich habe dort zwei Masterabschlüsse gemacht.

Ein Abschluss ist in englischer Literatur und Kultur.

Der andere Abschluss ist in Amerikastudien.

Ich habe meine Abschlussarbeit über Tolkien und Herr der Ringe geschrieben.

Ich arbeite jetzt an der Goethe-Universität in Frankfurt.

Ich bin dort Referentin für Inklusion.

Mein Schwerpunkt ist digitale Barrierefreiheit.

Ludwigshafen ist meine Stadt.

Meine Wurzeln sind hier.

Ich liebe Ludwigshafen.

Ludwigshafen hat viele Seiten.

Ludwigshafen ist eine Arbeiterstadt.

Ludwigshafen ist eine Hafenstadt.

Ludwigshafen ist eine Chemiestadt.
Ludwigshafen ist eine Kulturstadt.
Es gibt hier viele verschiedene Menschen.
Arbeiter und Professoren leben hier.
Künstler und Handwerker leben hier.
Menschen aus verschiedenen Ländern leben hier.
Wir brauchen eine Politik für die Zukunft.
Wir brauchen Bürger, die mitmachen.
Deshalb kandidiere ich für die Oberbürgermeister-Wahl.
Ich komme aus der Bevölkerung.
Ich wohne in einer Mietwohnung.
Ich mache diesen Wahlkampf für Ludwigshafen.
Volt und ich sind die jüngste Partei und Kandidatin.
Wir sind der frische Wind für Ludwigshafen.
Wir haben keine Bindung an andere Parteien im Stadtrat.
Ich kann Brücken bauen.
Ich mache das für Ludwigshafen und die Bürger.
In den nächsten Absätzen erzähle ich meine Ideen.
Ich danke Ihnen für Ihr Interesse.

Ludwigshafen ist eine lebenswerte Stadt.

Ich möchte mehr Pflanzen. Ich möchte weniger Beton.

Begrünung und Naherholung sind wichtig für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Wir haben immer mehr heiße Tage.

Versiegelte Flächen machen die Städte noch heißer.

Die Hitze bleibt, weil Beton und Stein die Wärme speichern.

Die wenigen unversiegelten Flächen trocknen bei Trockenheit aus.

Bei starkem Regen können diese Flächen weniger Wasser aufnehmen.

Das kann zu Überschwemmungen führen.

In Hamburg sieht man, dass Gitterfliesen gut sind.

Sie ersetzen versiegelte Flächen.

Die Fliesen sind stabil und lassen Wasser abfließen.

Zum Beispiel könnte die Hannelore-Kohl-Promenade so verbessert werden.

Ich möchte die Stadt auch begrünen mit Pflanzen.

Hauswände und Dächer sollen grün werden.

Das verbessert das Stadtklima und die Luft.

Langfristig will ich die Fußgängerzone in der Innenstadt umgestalten.

Das ist aber jetzt nicht möglich wegen Geldmangel.

Kurzfristig will ich schattige Sitzplätze schaffen.

Zum Beispiel Bäume in Töpfen mit Bänken.

Ich will von Hamburg lernen.

Dort gibt es gute Beispiele für begrünte Innenhöfe.

Die Anwohnenden kümmern sich gemeinsam um die Höfe.

Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Ich will auch Trinkwasserbrunnen und Hitzeschutz in der Innenstadt.

Wir suchen Geld vom Land, Bund oder der EU.

Das Projekt "Ludwigshafen fit for Climate Future" hat schon begonnen.

Ich will mit Investoren die Konzepte umsetzen.

Ludwigshafen hat 67 Prozent versiegelte Flächen.

Das ist der höchste Wert in Deutschland.

Viele Flächen sind Industrie, Straßen oder alte Hafenbereiche.

Diese Flächen zu entsiegeln ist schwierig.

Es besteht die Gefahr, dass der Boden schmutzig wird.

Das kann das Grundwasser verschmutzen.

Wir wollen zuerst die unproblematischen Flächen entsiegeln.

Der Flächennutzungsplan muss angepasst werden.

Die Stadt hat den Prozess schon gestartet.

Ich will den Prozess weiterführen.

Ich bringe gute Beispiele und neue Ideen mit.

Zum Beispiel die Schwammstadt und die Smart City.

Für private Grundstücke schaue ich wieder nach Hamburg.

Dort gibt es das RISA-Förderprogramm.

Es hilft bei der Entsiegelung von Privatgrundstücken.

Es fördert auch Regenwasserzisternen und Versickerungsanlagen.

Die Fördermittel sind nicht nur für Privatpersonen.

Die Stadt kann auch davon profitieren.

Ich will eine Servicestelle für Förderungen einrichten.

Diese Stelle kann bei der Entsiegelung helfen.

Wie wollen wir wohnen in Ludwigshafen?

Ludwigshafen verändert sich an vielen Orten.

Es entstehen neue Wohngebiete.

Zum Beispiel rund um die geplante Helmut-Kohl-Allee.

Die Hochstraße wird abgerissen.

So entsteht ein großes Gebiet für das neue Wohngebiet.

Diese große Veränderung bringt viele Chancen.
Sie bringt auch viele Herausforderungen.
Man braucht gute Lösungen.
Diese Lösungen sollen gut funktionieren und schön aussehen.
Sie sollen den Menschen und der Natur helfen.
Ein Wohngebiet soll für alle Menschen gut sein.
Menschen sollen dort leben, arbeiten und lernen können.
Sie sollen auch Angebote vor Ort nutzen können.
Wichtige Orte sollen zu Fuß oder mit dem Fahrrad gut erreichbar sein.
Der Nahverkehr soll gut angebunden sein.
So sind auch Orte außerhalb des Wohngebiets leicht zu erreichen.
Zum Beispiel Arztpraxen und Geschäfte.
Beim Planen neuer Wohngebiete gibt es wichtige Punkte.
Sie sichern eine gute Lebensqualität.
Der Wohnraum soll für verschiedene Menschen geeignet sein.
Es soll immer bezahlbare Wohnungen geben.
Mindestens 25 Prozent der Wohnungen sollen bezahlbar sein.
Ein gutes Beispiel sind neue Wohngebiete in Hamburg.
Investoren zahlen Geld in einen Fonds.
Mit diesem Geld entstehen bezahlbare Wohnungen und Gemeinschaftsräume.
Der Nahverkehr ist dort sehr gut.
Es gibt viele Angebote für E-Autos und E-Bikes.
So gibt es weniger private Autos.
Beim Parken soll der knappe Platz den Anwohnern gehören.
So soll Durchgangsverkehr vermieden werden.
Bei der Helmut-Kohl-Allee wird viel Durchgangsverkehr erwartet.

Der Verkehr von der Pfalz nach Mannheim soll auf andere Straßen gelenkt werden.

So wird die Innenstadt entlastet.

Das verbessert die Lebens- und Luftqualität.

In den Wohngebieten sind Maßnahmen wichtig.

Sie schaffen Gemeinschaft und Verantwortung.

Es braucht genug Orte zum Treffen und Aktivitäten.

Stadtfeste, Gemeinschaftsaktionen, Märkte und Ausstellungen sollen möglich sein.

Die Stadt, Vereine und Gruppen sollen helfen.

Die Anwohner sollen mitmachen und ihr Wohngebiet gestalten.

Das gilt auch für Gemeinschaftsgärten zum Lernen.

Auch in älteren Wohngebieten soll das Leben gut sein.

Grünflächen und Spielplätze sollen geprüft und verbessert werden.

Die Menschen sollen bei diesen Projekten mitmachen.

Gemeinsames Planen und Arbeiten schafft Verbindung und Verantwortung.

Die Lebensbedingungen in Einweisungsgebieten sind schlecht.

Sie passen nicht zur Menschenwürde.

Man soll mit den Menschen dort sprechen.

Es soll mehr Geld für diese Gebiete geben.

So entsteht guter Wohnraum.

Und Menschen können aus der Armut kommen.

Es braucht spezielle Wohn- und Förderprogramme.

Das Einweisungsgebiet soll nur eine Übergangslösung sein.

Es soll keine Ghettos geben.

Was will ich mit dem Abfall machen?

Eine Großstadt produziert viel Abfall.

Das liegt an der Natur der Sache.

Viele Menschen sagen, sie sind mit der Situation nicht zufrieden.
Ich finde, das Abfallsystem im öffentlichen Raum muss besser werden.
Es gibt verschiedene Konzepte.
Diese Konzepte funktionieren schon in anderen Großstädten.
Ich will, dass wir in mehreren Bereichen umdenken.
Ich will mit Pilotprojekten starten.
So können wir testen, ob die Projekte wirken.

Ich will weniger Müll.

Es gibt eine Diskussion über eine Steuer für Einwegbecher.
Ich finde die Steuer nicht gut.
Die Steuer löst das Problem nicht.
Die Steuer macht alles teurer.
Das ärgert die Menschen.
Die Gastronomie verkauft dann weniger.
Ich finde positive Anreize besser.
Positive Anreize helfen, Müll zu vermeiden.
Man kann Mehrwegbehälter benutzen.
Eine Kaffeehauskette füllt mitgebrachte Behälter.
Wer einen eigenen Behälter hat, zahlt weniger.
Die Behälter müssen nicht vom Kaffeehaus sein.
Es gibt auch günstige Mehrwegbecher.
Mehrwegbecher mit Pfand sind auch gut.
Das hat sich in der Pandemie bewährt.
Man kann beide Angebote nutzen.
Eine Steuer kostet viel Geld und Zeit.
Positive Anreize sind günstiger.
Die Gastronomie kann dabei helfen.
Das ist einfacher umzusetzen.

Was ist mit den Abfalleimern in der Stadt?

Unsere Müllcontainer stehen im öffentlichen Raum.

Sie müssen leicht zu benutzen sein.

Alle Menschen sollen sie gut erreichen können.

Man soll Müll einfach hineinwerfen können.

Zum Beispiel einen Pizzakarton.

Man soll ihn nicht falten oder zerreißen müssen.

Unsere aktuellen Müllcontainer sind zu klein.

Die Öffnungen sind zu eng.

Man kann sie nicht verschließen.

Der Müll quillt heraus.

Wildtiere kommen an den Müll.

Es gibt oft kleine Brände.

Die Abfallcontainer haben Aschenbecher.

Die Aschenbecher sind getrennt.

Aber die Öffnung ist nah am Müll.

In Mannheim gibt es größere Container.

Sie haben einen Fußhebel.

Man kann die Klappe damit öffnen.

Die Klappe ist groß genug für einen Pizzakarton.

Sie schließt gut.

Wildtiere können sie nicht öffnen.

Ich schlage vor, solche Container in der Innenstadt zu testen.

Es soll auch einen zweiten Mechanismus geben.

So können alle Menschen die Klappe öffnen.

Die Aschenbecher sollen getrennt von den Müllcontainern sein.

Andere Städte haben Mülleimer mit lustigen Sprüchen.

Das macht die Müllentsorgung sichtbar.

Ich kann mir das auch für Ludwigshafen vorstellen.

Zum Beispiel in der Mundart auf pfälzisch.

Was passiert mit dem Abfall zu Hause?

Illegale Müllentsorgung ist ein großes Problem in Ludwigshafen.

Die Stadt kann nicht alle Orte rund um die Uhr kontrollieren.

Wir wollen die Freiheit der Menschen achten.

Deshalb kontrollieren wir nicht ständig.

Ich will die Müllentsorgung einfacher und besser machen.

Ich plane eine Regel für die Eigentümer.

Sie müssen ihre Müllbehälter sichern.

Das soll verhindern, dass andere Menschen Müll wegnehmen oder reinwerfen.

Kleine Häuser haben abschließbare Tonnen.

Große Häuser haben umzäunte Flächen mit Schlüssel.

Diese Regel soll in der ganzen Stadt gelten.

Wir müssen die Flächen für Müll in großen Häusern neu planen.

Durch Einkauf im Internet gibt es mehr Verpackungsmüll.

Wir brauchen mehr Platz für Papier und Plastik.

Ein großes Problem ist Sperrmüll.

Früher gab es feste Termine für Sperrmüll.

Jetzt muss man Termine machen.

Das führt zu illegaler Müllentsorgung auf der Straße.

Manche Menschen stellen mehr Müll raus als erlaubt.

Um das zu verhindern, brauchen wir mehr gesicherte Flächen für Sperrmüll.

Diese Flächen können für ein Haus, eine Straße oder ein Viertel sein.

In Berlin gibt es solche Flächen.

In dicht besiedelten Vierteln sind feste Abholtermine sinnvoll.

So müssen Menschen ihren Sperrmüll nicht lange auf der Straße lagern.

Wieso kostet das Geld den Abfall in den Wertstoffhof zu bringen?

Die Entsorgung von Müll auf Wertstoffhöfen muss kostenlos sein.

Was machen wir mit den vielen Tauben?

Die Zahl der Stadttauben ist sehr groß.

Das ist ein Problem für Menschen und Tiere.

Viele Menschen glauben falsche Dinge über Stadttauben.

Ich will die Menschen informieren.

Ich will auch die Zahl der Tauben verringern.

Der Taubenkot ist zu viel.

Der Kot ist aggressiv.

Das liegt an der falschen Nahrung der Tauben.

Der Kot schadet Flächen in der Stadt.

Die Tauben brüten das ganze Jahr.

Sie brüten an gefährlichen Orten.

Das ist ein weiteres Problem.

Ich will mit vielen Helfenden zusammenarbeiten.

Diese Helfenden kümmern sich schon um die Tauben.

Wir brauchen Taubenschläge in allen Stadtteilen.

Dort können wir die Tauben richtig füttern.

Wir können auch die Zahl der Tauben kontrollieren.

Die Taubenschläge ziehen die Tauben an.

Die Tauben bleiben dann weg von öffentlichen Gebäuden.

Das richtige Futter macht den Kot weniger aggressiv.

Wir tauschen die Eier aus.

So werden weniger Tauben geboren.

Stadttauben sind verwilderte Haustiere.

Sie stören die geschützten Wildtauben.

Wir sehen mehr Wildtauben in den Städten.

Das wollen wir verhindern.

Wie will ich die Innenstadt schöner machen?

Die Innenstadt ist das Herz der Stadt.

Sie hat die wichtigsten Büros der Verwaltung.

Die Menschen treffen sich dort.

Sie gehen dort einkaufen.

Die Innenstadt hat viele Theater und Museen.

Sie ist auch ein Ort für Arbeit und Wirtschaft.

Die Innenstadt zeigt die Geschichte der Stadt.

Sie ist das Gesicht der Stadt.

Die Innenstadt von Ludwigshafen hat sich oft verändert.

Es gab Kriege und neue Bauwerke.

Die Menschen in der Stadt haben sich verändert.

Der Handel ist an andere Orte gegangen.

Unsere Innenstadt braucht neue Ideen.

Kleine Veränderungen können viel bewirken.

Andere Städte zeigen uns, wie das geht.

Wir können Pflanzen an Häusern wachsen lassen.

Das sieht schön aus.

Die Pflanzen verbessern die Luft.

Wir können auch Teile vom Boden ändern.

Wir nehmen Steine weg und setzen Gitterfliesen ein.

Das Regenwasser kann dann in den Boden gehen.

Die Fliesen sind fest und man kann darauf gehen und fahren.

So wird es in der Innenstadt kühler.

Wir wollen auch Bänke mit Schatten aufstellen.

Vorübergehend stellen wir Bäume in Töpfen mit Bänken auf.

Die Fußgängerzonen werden später gründlich erneuert.
Das dauert mehrere Jahre.
Wir planen und bezahlen das genau.
Bis dahin brauchen wir einfache Lösungen.
Wir brauchen auch Trinkwasserbrunnen auf den Straßen.
Die Innenstadt soll schön und praktisch sein.
Ich habe eine neue Idee.
Leerstehende Läden sollen neue Besitzer bekommen.
Zum Beispiel einen Laden mit Fan-Artikeln von Ludwigshafen.
Dort gibt es Sachen von Festivals und der Stadt.
Es soll auch Regale mit Produkten aus der Region geben.
Zum Beispiel aus der Pfalz.
Oder Kunst von Menschen aus der Stadt.
In Mannheim gibt es so einen Laden.
Die Innenstadt kann auch Markthallen bekommen.
Dort verkaufen Bauern und kleine Restaurants ihre Waren.
Es fehlen gute Cafés für Kultur und Treffen.
Wir brauchen Orte für Veranstaltungen.
Dort können Menschen Gedichte vortragen.
Oder Interviews mit bekannten Menschen machen.
Man kann dort lesen oder Handarbeiten machen.
Ich will, dass es dort auch Arbeitsplätze gibt.
Die Innenstadt soll für alle Menschen gut zugänglich sein.
Das ist sehr wichtig.
Viele Innenstädte haben hier Probleme.

Welche Ideen habe ich für die Kultur?

Ich sehe große Chancen im Bereich Kultur und Soziales.

Ich unterstütze eine Ausweitung der Festivalkultur in Ludwigshafen.

Wir haben das Filmfestival und das Straßentheaterfestival.

Diese Festivals sind sehr erfolgreich.

Viele Menschen kommen jedes Jahr aus der Region und von weiter weg nach Ludwigshafen.

Ein Theaterfestival kann das Straßentheaterfestival ergänzen.

Ein Festival mit Straßenmusik oder Straßenkunst kann auch gut sein.

Die Kreativität ist hier frei.

Das Filmfestival Ludwigshafen ist wichtig in der Region.

Es ist auch international bekannt.

Das Filmfestival ist wichtig für die Wirtschaft und die Strategie der Stadt.

Ich finde es richtig, das Festival weiter zu machen.

Das Festival wird schnell größer.

Das bringt Probleme.

Ich finde es gut, die Angebote zu verteilen.

Art House Filme können an besonderen Orten gezeigt werden.

Zum Beispiel in Lagerhallen oder Innenhofen von alten Vierteln.

Das große Veranstaltungszelt kann näher zur Rhein-Galerie kommen.

Der Platz der Deutschen Einheit oder der Treppenabgang zur Promenade sind schöne Orte mit Blick auf den Rhein.

Die Parkinsel soll weiter Teil des Festivals sein.

Die Nutzung soll besser zur Natur und zu den Tieren passen.

Die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung kann Lichtshows auf dem Wasser haben.

Es kann auch besondere Vorstellungen ohne Zelt geben.

Diese Vorstellungen sind auf kleinen mobilen Leinwänden.

Die Besucher können Kopfhörer benutzen.

Diese Art von Veranstaltungen stört weniger.

Sie machen den Ort besonders und schön.

Ludwigshafen ist ein starker Standort

Wir sind eine Hafenstadt

Ludwigshafen ist eine Stadt mit einem Hafen.

Der Hafen soll wieder wichtig für die Stadt sein.

Die Geschichte vom Hafen soll mehr beachtet werden.

Die Stadt will die Geschichte vom Hafen zeigen.

Andere Hafenstädte machen viele Sachen zum Thema Hafen.

Sie verkaufen Dinge und machen Feste zum Hafen und Schiff.

Unser Hafen soll auch im Stadtbild sichtbar sein.

Der Hafen soll die Stadt prägen.

In Ludwigshafen gibt es schon viele Hinweise auf die Hafen-Geschichte.

Diese Hinweise sind aber nicht sehr auffällig.

Es gibt viel Platz für neue Ideen und Gestaltung.

Viele Menschen in der Stadt können zusammen an der Idee arbeiten.

Die Menschen in Ludwigshafen fühlen sich durch die Hafen-Geschichte verbunden.

Wie will ich die Verwaltung verbessern?

Das Herz einer Stadt ist die Verwaltung.

Die Verwaltung macht das Leben zwischen Staat und Menschen möglich.

Die Verwaltung arbeitet mit den Menschen in der Stadt zusammen.

Diese Zusammenarbeit ist wichtig für alle.

Die Verwaltung soll den Menschen helfen.

Sie soll erklären, was die Menschen tun müssen.
Sie soll die Menschen durch die Abläufe begleiten.
Die Verwaltung soll schnell und genau arbeiten.
Das macht alle zufrieden.
Für eine gute Verwaltung muss man die Abläufe aufschreiben.
Die Mitarbeitenden helfen dabei.
Man schaut sich alle Schritte an.
Das beginnt bei der Antragstellung.
Es endet, wenn der Vorgang fertig ist.
Nach dem Aufschreiben sieht man die Abläufe.
Dann kann man die Abläufe kürzen und besser machen.
Das spart Zeit.
Zum Beispiel bei Genehmigungen.
Die Mitarbeitenden sind wichtig für die Verwaltung.
Sie machen die Arbeit.
Man soll sie bei allen Änderungen mitnehmen.
Sie sollen sich wertgeschätzt fühlen.
Ich will mehr Fortbildungen anbieten.
Diese Fortbildungen sollen zum Beispiel zu Widerstandskraft,
Kundenkontakt und Kommunikation sein.
Die Mitarbeitenden brauchen gute Werkzeuge.
Die Verwaltung und die Menschen leiden oft unter schwierigen
Abläufen.
Das macht sie frustriert.
Darum soll man offen sein und positiv denken.
Ein gutes Team macht gute Arbeit.
Das macht die Menschen zufrieden.
Ich will eine Servicestelle für Förderprogramme einrichten.

Diese Stelle berät zu Fördergeldern.

Sie hilft bei der Antragstellung.

Sie begleitet bis zum Ende des Projekts.

Förderprogramme sind sehr kompliziert.

Wir brauchen Fachleute dafür.

Die Servicestelle berät zu verschiedenen Themen.

Zum Beispiel Kunst, Kultur, Denkmäler, Infrastruktur, Bildung, Sanierung und Entsiegelung.

Das sind meine Ideen für die Digitalisierung

Die Digitalisierung ist keine Zukunft mehr.

Sie ist für Verwaltungen in Deutschland Wirklichkeit.

Wir haben eine große Aufgabe.

Wir müssen unsere Verwaltungsangebote digital und barrierefrei machen.

Der digitale Wandel bringt viele Vorteile.

Prozesse werden kürzer.

Mehr Menschen können direkt darauf zugreifen.

Im Projekt Smarte Verwaltung haben wir Verwaltungsvorgänge verbessert.

Jetzt müssen wir sie digital abbilden.

Mit der Digitalisierung können wir neue Angebote schaffen.

Diese Angebote verbessern den Online-Zugang.

Sie erfüllen auch die gesetzlichen Regeln.

Ich plane ein Portal mit allen wichtigen Informationen.

Das Portal hat eine KI-Assistenz.

Die KI hilft den Nutzerinnen und Nutzern.

Sie führt sie schnell zur richtigen Stelle.

Man braucht nur Stichworte oder Fragen.

Die KI kann auch Auskunft geben.

Zum Beispiel kann sie eine Liste machen.

Diese Liste zeigt, welche Dokumente man für den Führerschein braucht.

Ich weiß, nicht alle Menschen haben Internet oder Geräte.

Darum braucht es eine barrierefreie Alternative.

Es gibt zwei Angebote.

Ein Schalter, den man besuchen kann.

Und ein mobiles Angebot, das zu den Menschen nach Hause kommt.

Das Personal hilft bei den digitalen Formularen.

Es begleitet die Antragstellenden im Prozess.

Ich denke Ludwigshafen ist ein guter Wirtschaftsstandort

Unsere Stadt will ein guter Ort für Firmen sein.

Wir suchen den Kontakt zu Firmen.

Wir zeigen Ludwigshafen als guten Ort.

Wir brauchen ein gutes Angebot mit offenen Plätzen.

Wir arbeiten mit Firmen zusammen.

Wir wollen unsere Stadt besser machen.

Wir denken an die Zukunft.

Wir wollen, dass unsere Stadt gut im Wettbewerb ist.

Ludwigshafen hat viele Firmen, die Sachen herstellen.

Wir haben viele Dienstleistungsfirmen.

Wir haben große Firmen und viele mittlere Firmen.

Ludwigshafen ist bekannt für Chemie und Industrie.

Wir wollen aber auch andere Firmen hier haben.

Wir arbeiten mit der Popakademie in Mannheim zusammen.

Wir wollen junge Firmen aus Mannheim zu uns holen.

Ich will die Musikbranche in Ludwigshafen stärken.

Wir denken an Proberäume, Tonstudios und Büroflächen für Musikfirmen.

Wir wollen ein Musikfestival machen.

Das Festival bringt Geld und Leute aus der Region.

Das Filmfestival zeigt, dass die Unterhaltungsbranche viel kann.

Ludwigshafen hat viele Firmen mit neuer Technik.

Wir wollen die Industrie mit neuer Technik verbinden.

Wir sind gut vernetzt in der Region Rhein-Neckar.

Wir wollen Ludwigshafen zu einem Ort für neue Ideen machen.

Wir haben viele kluge Menschen in Firmen und Hochschulen.

Wir wollen diese Menschen für Ludwigshafen gewinnen.

Wir wollen, dass sie hier arbeiten und leben.

Ich wünsche mir ein gutes Miteinander in Ludwigshafen

Alle Menschen müssen die gleiche Chance haben

Ich habe eine Vision für Ludwigshafen.

Ein wichtiger Teil sind soziale Projekte.

Ich habe schon einige Projekte gestartet.

Zum Beispiel habe ich Gebiete saniert.

Ich habe die Innenstadt barrierefrei gemacht.

Ich habe Wohngebiete sozial gestaltet.

Ich will noch mehr Projekte machen.

Ich will bestehende Konzepte überarbeiten.

Ich will die Bedingungen für Obdachlose prüfen.

Ich will die Bedingungen verbessern.

Obdachlose dürfen ihre Tiere nicht mitnehmen.

Das führt im Winter zu Todesfällen.

Mobile Schlafeinheiten helfen schon.

Wir brauchen eine anonyme Statistik.

Sie zeigt, wie viele Obdachlose mit Tieren schlafen.

Ich will Leerstände von Flüchtlingsunterkünften nutzen.

Sie können als Winterquartier für Obdachlose dienen.

Frankfurt am Main hat gute Erfahrungen.

Wir können von Frankfurt lernen.

Mobile Duschen sind wichtig.

Sie sind schon in Deutschland im Einsatz.

Sauberes Wasser ist ein Menschenrecht.

Mobile Duschen verbessern die Hygiene für Obdachlose.

Ich will Angebote für Frauen schaffen.

Ich will Frauenhäuser und Begegnungsstätten prüfen.
Frauen sollen Hygieneartikel kostenlos bekommen.
Frauen brauchen saubere und sichere Toiletten.
Ich will geschützte Räume für Frauen schaffen.
Dort können Frauen Hilfe suchen.
Eine Babyklappe rettet Leben.
Ich will mit Frauen sprechen.
Wir wollen ein sicheres Umfeld für Frauen schaffen.
Ich will auch geschützte Räume für Männer schaffen.
Ich will ein Männercafé in Ludwigshafen.
Das Männercafé gibt es in Bregenz.
Sozialarbeiter betreuen das Männercafé.
Männer können offen über Probleme sprechen.
Es gibt Beratung zu Sucht, Gewalt und sexueller Orientierung.
Es gibt Beratung zu Identität, Beziehungen und Familie.
Das Männercafé hilft bei psychischen Krisen.
Das Männercafé ist auch ein Gemeinschaftsraum.
Männer können sich austauschen.
Es kann Kurse und Gruppen geben.
Zum Beispiel Chöre oder Musikgruppen.

Was ich für Bildung und Inklusion tun will

Ludwigshafen hat Schlagzeilen gemacht.
Die Gräfenauschule zeigt, was passiert, wenn Kinder vom System abgehängt werden.
Benachteiligung und Armut werden vererbt.
Deshalb ist Chancengerechtigkeit ein wichtiges Thema.
Ich bin Arbeiterkind und neurodivergent.
Ich weiß, wie schnell Kinder aus dem Netz fallen können.

Nicht alle Kinder haben ein Umfeld, das sich für sie einsetzt.

Wir brauchen gezielte Sprachförderung ab der KiTa für alle Kinder.

Wir brauchen auch Klassenassistenzen.

Vor unserer Haustür sind gute Universitäten in Mannheim, Heidelberg, Landau und Mainz.

Der Campus in Germersheim ist auf Übersetzungswissenschaften spezialisiert.

Ich will eine Kooperation mit diesen Hochschulen schaffen.

Studierende der Germanistik sollen Sprachkurse geben.

Dafür sollen die Arbeit anerkannt werden.

Wir wollen auch zweisprachige Studierende gewinnen.

Diese Sprachkurse können wir ab KiTa-Alter anbieten.

Wir können die Kurse auch für ältere Kinder und Frauen anbieten.

Teilhabe hat mehr Sichtbarkeit bekommen.

Inklusion kommt langsam in den Schulen an.

Individuelle Assistenzen sind schwierig.

Sie brauchen viele Personen.

Mehrere Erwachsene in der Klasse stören die Klassendynamik.

Eine Klassenassistentin kann helfen.

In Wesendorf in Niedersachsen hat eine Grundschule gute Ergebnisse mit einer Klassenassistentin erzielt.

Die Assistentin arbeitet mit der Lehrkraft zusammen.

Die Klassendynamik wird nicht gestört.

Eine Klassenassistentin hilft allen Kindern.

Sie unterstützt auch Kinder, die sonst keine Assistentin bekommen.

Diese Kinder brauchen Unterstützung.

Mir ist die Sicherheit in Ludwigshafen wichtig

Sicherheit ist wichtig für alle Menschen.

Unsere öffentlichen Plätze und Wege sollen sicher sein.
Wir machen sie sicherer durch Sichtbarkeit und Belebung.
Kriminalität passiert oft im Verborgenen.
Dunkle und unbelebte Orte sind gefährlich.
Digitale Überwachung ist keine gute Lösung.
Sie verhindert keine Gewalttaten.
Studien zeigen das.
Videoüberwachung verbessert das Sicherheitsgefühl nur kurz.
Kriminalität verlagert sich dann an andere Orte.
Wenn die ganze Stadt überwacht wird, fühlen sich Menschen ständig beobachtet.
Das macht Angst.
Das Vertrauen in die Politik geht verloren.
Die Kosten für die Überwachung sind sehr hoch.
Die Daten müssen von einer künstlichen Intelligenz ausgewertet werden.
Videoüberwachung hilft mehr bei der Strafverfolgung als bei der Verhütung von Straftaten.
Unsere Plätze in Ludwigshafen sollen offen und hell sein.
Die Begrünung planen wir von Anfang an.
Eine schöne Beleuchtung macht den Platz freundlich.
Beleuchtung kann mit Bewegungsmeldern gesteuert werden.
Wir brauchen Sitzplätze für alle Menschen.
Menschen sollen zusammenkommen und Zeit verbringen.
Zum Beispiel mit Musik, Handarbeit oder Spielen.

Verschiedene Restaurants machen den Platz lebendig.
Sicherheitsdienste und Awareness-Teams helfen gegen Gewalt.
Sie machen die Hemmschwelle für Gewalt höher.
Die Gastronomie soll ein geschützter Raum sein.
Sicherheit ist ein Dauerprojekt.
Kriminalität verlagert sich immer wieder.
Wir wollen die Wege in der Stadt sicher machen.
So können sich alle Menschen frei bewegen.

Ich möchte viel Bewegung in der Stadt

Ich habe Ideen für den Nahverkehr mit Bus und Straßenbahn

Ein starker öffentlicher Nahverkehr ist wichtig für eine gute Verkehrsinfrastruktur.

Mehr Menschen sollen den Nahverkehr nutzen.

Der Nahverkehr muss besser sein als das eigene Auto.

Wir brauchen eine gute Anbindung überall.

Wir wollen mehr Straßenbahnlinien und verschiedene Angebote.

Das Straßenbahnnetz in Ludwigshafen fährt nicht alle Stadtteile.

Zum Beispiel fährt es nicht in Gartenstadt und Maudach.

Wir können die Linien verlängern.

So fahren die Straßenbahnen auch in die Randbezirke.

Bisher fahren dort nur Busse.

Die Busse fahren abends selten.

Der Nahverkehr soll auch abends fahren.

Das gilt für alle Wochentage außer Sonntag.

Viele junge Menschen fahren abends.

Sie brauchen einen verlässlichen Nahverkehr.

Ein etwas geringerer Fahrplan abends ist möglich.

Es gibt gute Erfahrungen mit E-Taxen von MOIA.

Diese fahren in der Stadt.

Man kann sie per App rufen.

Sie sind besonders abends und in Randbezirken wichtig.

MOIA macht den Weg nach Hause sicherer.

Es gibt auch Ruf- und Frauentaxis.

Diese Angebote ergänzen den Nahverkehr.

Für die Mobilität brauchen wir mehr Sharing-Punkte.
Dort kann man E-Bikes und E-Autos ausleihen.
Man kann ein Kombiticket kaufen.
Das Ticket gilt für verschiedene Verkehrsmittel.
Es gibt Systeme wie in London oder den Niederlanden.
Man kann eine Monatskarte oder ein Prepaid-Ticket kaufen.
In der Stadt sind kurze Strecken wichtig.
Kleine Elektrobusse können diese Strecken fahren.
Sie fahren zwischen wichtigen Orten und Umsteigepunkten.
Kleine Busse sind günstiger in Gebieten mit wenig Fahrgästen.
So wird der Nahverkehr auch für Menschen mit Einschränkungen besser.
Die Fahrzeuge müssen barrierefrei sein.
Menschen mit Behinderungen sollen sie gut nutzen können.
Der Nahverkehr muss drei Dinge erfüllen.
Er muss zuverlässig sein.
Er muss bezahlbar sein.
Er muss leicht zu nutzen sein.
Wenn das klappt, helfen Park and Ride Angebote.
Sie entlasten die Innenstadt.
Viele Städte bieten Parkplätze mit Tagespauschalen an.
Diese Pauschalen enthalten oft ein Familienticket für den Nahverkehr.
Gute Beispiele sind Den Haag in den Niederlanden und Wacken in
Straßburg in Frankreich.

Wie bauen wir eine Stadt für die Zukunft?

Die Menschen stehen an erster Stelle.
Ich arbeite an einer Stadt für die Menschen.
Die Planung muss auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet sein.

Die Stadtentwicklung und die Infrastruktur müssen die Lebensqualität sichern.

Sie müssen auch die Funktionalität gewährleisten.

Für die Funktionalität müssen wir die verschiedenen Wege der Mobilität zusammenbringen.

Wir brauchen sichere Fußwege.

Wir brauchen sichere Radwege.

Die Wege müssen genug und überall sein.

Der Individualverkehr soll nicht ganz verdrängt werden.

Zu diesem Konzept gehört die fußläufig erreichbare Infrastruktur.

Das bedeutet, dass man viele Dinge zu Fuß erreichen kann.

Das macht den Individualverkehr für kurze Strecken überflüssig.

So schaffen wir mehr Platz für Menschen, die von außerhalb kommen.

Wir wollen den Verkehr mit dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs reduzieren.

Wir wollen die Anbindung verbessern.

Wir wollen die E-Mobilität interessanter und zugänglicher machen.

Wir brauchen mehr Ladepunkte.

Ein Pilotprojekt in Köln hat Ladestationen am Bordstein getestet.

Diese Ladestationen sind eine gute Möglichkeit für viele Ladepunkte.

Die Ladepunkte sind barrierefrei und wettergeschützt.

Man kann sie kontaktlos bedienen.

Ein gutes Bezahlungssystem macht den Zugang leichter.

Die schlechte Ladeinfrastruktur ist ein großes Problem für die E-Mobilität.

Mit neuen Technologien kann Ludwigshafen das Problem lösen.

Ludwigshafen kann so ein guter Wohn- und Arbeitsort werden.

Ich habe Ideen für den Verkehr.

Eine Großstadt heißt Ludwigshafen.

Der Verkehr in der Stadt ist sehr stark.

Der Verkehr prägt die Stadt.

Ich finde es wichtig, dass alle Menschen sicher fahren können.

Die Verkehrswege sollen für alle gut sein.

Ludwigshafen hat drei große Gruppen von Verkehrsteilnehmenden.

Viele Menschen fahren jeden Tag in die Stadt zur Arbeit.

Viele Menschen fahren aus Ludwigshafen in andere Regionen zur Arbeit.

Es gibt auch viele Menschen, die durch Ludwigshafen fahren, um von der Pfalz nach Baden-Württemberg zu kommen.

Die Hochstraße wurde abgerissen.

Deshalb fahren mehr Menschen durch die Stadt.

Das macht den Verkehr noch schlimmer.

Ludwigshafen braucht ein gutes Konzept für den Verkehr.

Das Konzept soll alle Gruppen und Verkehrsmittel beachten.

Ludwigshafen braucht eine Umleitung für den Durchgangsverkehr.

Die Straßen um die Stadt müssen besser werden.

Die Verbindungen zu den Autobahnen müssen besser sein.

So wird die Innenstadt entlastet.

Die Verbindung zwischen Ludwigshafen und Mannheim wird besser.

Ludwigshafen braucht ein digitales Verkehrssystem.

Das System soll Meldungen von den Menschen bekommen.

Zum Beispiel von Diensten wie Google Maps.

Das System zeigt Informationen auf digitalen Tafeln.
Die Tafeln stehen an wichtigen Orten.
Es soll auch ein digitales Portal geben.
Dort sehen die Menschen die Verkehrslage und Baustellen.
Später kann es auch eine App geben.
Ludwigshafen braucht mehr Ladestationen für Elektroautos.
Die Luft in der Stadt soll besser werden.
Wir wollen weniger Abgase in der Luft.
Wir wollen, dass mehr Menschen Elektroautos nutzen.
Ich setze mich für Förderprogramme ein.
Ich schaue nach Geld vom Land, Bund und der EU.
Das Laden zu Hause soll einfacher sein.
Zum Beispiel mit einer Wallbox am Haus.
Oder mit Ladepunkten in Garagen.
Ich habe schon über Ladepunkte an der Straße geschrieben.
Ludwigshafen braucht sichere Rad- und Fußwege.
Es soll sichere Fahrradwege geben.
Es soll geschützte Plätze zum Abstellen von Fahrrädern geben.
Es soll Ladepunkte für E-Bikes geben.
Die Wege müssen regelmäßig gepflegt werden.
Die Wege sollen gut beleuchtet sein.
In neuen Wohngebieten sollen mehr Menschen Rad fahren und zu Fuß gehen.
Die Wege sollen einfach und barrierefrei sein.

Ludwigshafen braucht einen guten Nahverkehr.
Das Deutschlandticket gilt auch hier.
Der Nahverkehr in der Stadt soll ohne Ticket günstiger sein.
Am Anfang kostet das mehr Geld.
Wir brauchen mehr Fahrzeuge und bessere Strecken.
Später fahren mehr Menschen mit Bus und Bahn.
Ich habe schon Ideen zum Nahverkehr aufgeschrieben.
Ludwigshafen muss barrierefrei werden.
Ich mache schnell eine Maßnahme nach meinem Amtsantritt.
Ich lasse Parkverbotszeichen auf der Straße malen.
Die Zeichen kommen an abgesenkte Bordsteine.
Abgesenkte Bordsteine helfen beim Überqueren der Straße.
Oft parken Autos dort und blockieren den Weg.
Die Parkverbotszeichen helfen dagegen.
Ich will eine Abteilung gründen.
Diese Abteilung kümmert sich um Barrierefreiheit.
Sie kümmert sich auch um Inklusion und Antidiskriminierung.
Außerdem um Familienfreundlichkeit und Chancengerechtigkeit.

Mein Schlusswort

Ich will mit Ihnen nach vorne schauen.

Ich will eine gute Zukunft für LU.

Ich will eine Stadt für alle Menschen machen.

Die Menschen in der Stadt sollen mitmachen.

Ich will eine Oberbürgermeisterin sein.

Sie soll gut erreichbar sein.

Die Tür soll offen sein.

Ich will, dass alle Menschen mitmachen.

Jede Person soll nach ihren Fähigkeiten mitmachen

Sie dürfen sich einmischen.

Politik soll das Leben der Menschen zeigen.

Wer neue Politik will, muss neue Politik wählen.

Es geht nicht um viele Plakate.

Es geht um neue Ideen und neue Wege.

Für LU und für uns.